

## **Erfolgreicher Abschluss des Projekts zur „Evaluierung von neuen Abferkelbuchten mit Bewegungsmöglichkeit für die Sau“**

# **Pro-SAU**

**Das im Herbst 2013 durch das Bundesministerium für Gesundheit und Frauen (BMGF) sowie Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft (BMLFUW) beauftragte Großprojekt „Pro-SAU“ wurde vor kurzem erfolgreich abgeschlossen. Nun liegen die mit Spannung erwarteten Ergebnisse vor.**

### **Hintergrund:**

Die in Europa seit den 70er Jahren praktizierte Haltung von Sauen während der Geburts- und Säugeperiode im Kastenstand der Abferkelbucht war in den vergangenen Jahren wiederholt Gegenstand öffentlicher Diskussionen, welche in Österreich in einem amtswegigen Prüfungsverfahren der Volksanwaltschaft zur Klärung der Rechtskonformität der 1. Tierhaltungsverordnung mündeten. Ergebnis dieses Verfahrens war die mit 9. März 2012 veröffentlichte Änderung der 1. THVO (BGBl. II Nr. 61/2012). Diese sieht unter anderem vor, dass bis spätestens 1. Jänner 2033 alle in Österreich eingebauten Abferkelbuchten eine Mindestfläche von 5,5 m<sup>2</sup> aufweisen müssen, dabei darf eine Mindestbreite der Bucht von 160 cm nicht unterschritten werden. Des Weiteren dürfen die Sauen nur mehr bis zum Ende der „kritischen Lebensphase“ der Ferkel zum Schutz dieser fixiert werden. Die Abferkelstände müssen sowohl in Quer- als auch Längsrichtung auf die Körpergröße der einzelnen Sauen einstellbar sein.

Die geänderten Rechtsvorschriften für die Haltung in Abferkelbuchten zogen zahlreiche Fragestellungen hinsichtlich der baulichen Ausführung, der Tiergerechtheit, der Wirtschaftlichkeit und der Produktionssicherheit nach sich, die in drei Projektteilen bearbeitet werden sollten:

- Projekt der HBLFA Raumberg-Gumpenstein (HBLFA-Projekt) unter der Leitung von DI Birgit Heidinger
- Projekt der Landwirtschaftskammer Österreich zur „Weiterentwicklung bestehender Abferkelbuchten – praktischer Teil“ (LK-Projekt) unter der Leitung von DI Johann Stinglmayr
- Projekt der Veterinärmedizinischen Universität Wien (Vetmeduni-Projekt) unter der Leitung von Ass.-Prof. Dr.med.vet. Johannes Baumgartner

### **Projektziele und Forschungsbereiche:**

Ziel von Pro-SAU war die wissenschaftliche Beurteilung von Abferkelsystemen mit temporärer Fixierungsmöglichkeit der Sau. Zu den Beurteilungskriterien zählten neben der Rechtskonformität auch Parameter des Wohlbefindens der Tiere, der Tierbetreuung sowie arbeitswirtschaftliche und ökonomische bzw. produktionsbezogene Aspekte. Eine zentrale Fragestellung bildete die Erörterung der in der 1. THVO genannten „kritischen Lebensphase von Saugferkeln“.

### **Neue praxistaugliche Abferkelsysteme mit Stand zum Öffnen:**

Im Rahmen des LK-Projekts wurden in einer engen Zusammenarbeit aus Stallbaubranche, Bauberatung, Wissenschaft und Praxis mehrere Buchtensysteme mit Stand zum Öffnen („Bewegungsbuchten“) entwickelt und 3 davon im Hauptversuch geprüft („LK-Buchten“): „Flügelbucht“, „Knickbucht“ und „Trapezbucht“ (Abb.). Die Ergebnisse des Projekts bildeten

die Basis für die erforderliche Begutachtung der neuen Abferkelbuchten durch die Fachstelle für tiergerechte Tierhaltung und Tierschutz. Eine Zertifizierung der im Projekt entwickelten bzw. untersuchten Abferkelbuchten ist erforderlich, damit diese Haltungssysteme und mögliche Abwandlungen davon künftig am österreichischen Markt vertrieben werden dürfen.

Die Bewertung der Fachstelle liegt bereits vor: Die Flügelbucht, Knickbucht und Trapezbucht sind rechtskonform ausgeführt und daher wird den Herstellerfirmen auf deren Antrag das Tierschutz-Kennzeichen vergeben!



**Im Rahmen des Projekts entwickelte Abferkelbuchtentypen – Flügelbucht, Knickbucht und Trapezbucht**

### **Einige der sehr umfangreichen Erkenntnisse:**

Vier Tage nach dem Abferkeln kann der Abferkelstand geöffnet werden, ohne die Sicherheit der Ferkel zu gefährden. Eine darüber hinausgehende Fixierung hat keine weitere Reduktion in Hinblick auf die Ferkelsterblichkeit zur Folge.

Im Durchschnitt der LK-Buchten sind die Aufzuchtleistungen (in den Fixierungsvarianten 4 und 6 = Einsperren der Sau 1 Tag vor dem errechneten Geburtstermin bis zum 4. bzw. 6. Lebenstag der Ferkel) mit jenen in konventionellen Abferkelbuchten mit permanenter Fixierung der Sau vergleichbar (Vergleichsbasis bildete hier das bessere Leistungsviertel der Arbeitskreise). Die aufgetretene Variabilität zwischen den einzelnen LK-Buchtentypen ist nicht signifikant. Die Wirtschaftlichkeit der Ferkelproduktion in den neuartigen Abferkelbuchten mit Bewegungsmöglichkeit der Sau ist bei gleichen Produktionsleistungen dennoch durch deutlich höhere Investitionskosten und die Mehrkosten für Arbeit vermindert.

Die Einbindung von Praxisbetrieben in das gegenständliche Forschungsprojekt war von enormer Bedeutung, um die neu entwickelten Abferkelsysteme auch unter praktischen Bedingungen testen und die persönlichen Erfahrungen der LandwirtInnen erheben zu können. Dadurch konnten insgesamt robustere Ergebnisse erzielt werden.

### **Die weiteren Aussichten:**

Das Projekt Pro-SAU war gekennzeichnet durch eine einzigartige und äußerst konstruktive Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft, Beratung, Stallbaubranche und Praxis. Zukünftig soll es weitere Projekte in ähnlicher Konstellation geben, in denen wesentliche Fragen der Schweinehaltung in Österreich gemeinsam bearbeitet werden.

Im Juli 2017 wurde der 500 Seiten umfassende Abschlussbericht an die auftraggebenden Ministerien (BMGF und BMLFUW) übergeben. Die Erkenntnisse aus dem Projekt Pro-SAU sollen den beiden Ministerien als Entscheidungsgrundlage für die notwendige Anpassung der 1. Tierhaltungsverordnung hinsichtlich der Haltung von Schweinen in Abferkelbuchten dienen. Ein diesbezüglicher Gesetzesentwurf wird jedenfalls erst nach der Regierungsneubildung vorgelegt werden können. Ziel muss es sein, für die Ferkelerzeugerbetriebe möglichst frühzeitig einen klaren Rechtsrahmen und damit Investitionssicherheit zu schaffen.

Zusätzlich sind Lösungen zu diskutieren, um trotz höherer Investitionskosten für die tierfreundlicheren Systeme die Wirtschaftlichkeit der österreichischen Ferkelproduktion nicht zu gefährden. Denn erst mit der Akzeptanz durch die ferkelerzeugenden Betriebe und dem Einbau dieser Systeme in der Praxis können die positiven Effekte für das Tierwohlergehen auch tatsächlich umgesetzt werden.